



## KW 40

„Wahlen ändern nichts, sonst wären sie verboten.“ Natürlich stimmt das nicht und man muss **Kurt Tucholskys** sarkastischen Satz in die Zeit verorten, in der er lebte, 1890 bis 1935. Durch Wahlen wurde schon viel verändert, wenn auch nicht immer zum Guten. Was die heutigen Wahlen in Bayern und Hessen betreffen, stimmt zumindest der erste Teil des Satzes, denn in den beiden Bundesländern wird nach 18:00 Uhr alles so bleiben wie zuvor.

Stimmen die Prognosen, wird die CSU bei rund 37 Prozent bleiben, die SPD mit unbedeutenden neun Prozent abschneiden, die Grünen mit leichten Verlusten von 18 auf 16 Prozent zur Wahl von 2018. Interessant wird nur sein, wie viel die Freien Wähler und die AfD zulegen. Den Freien Wählern hat die Flugblattaffäre nicht geschadet, ganz im Gegenteil, sie werden von knapp zwölf auf vermutlich 15 Prozent zulegen. Und auch die AfD dürfte von zehn auf 14 klettern. Was sagt das vor allem über eine CSU aus, deren großer Häuptling **Franz-Josef Strauß** einst festlegte, dass rechts neben seiner Partei kein Platz für andere sei. Wenn den Rechten nicht einmal der größte Populist des Landes, **Markus Söder**, konservativ genug ist, fragt man sich, wo das hinführen soll. Die Koalition in Bayern zwischen CSU und Freien Wählern wird weitermachen können.

In Hessen dürfte es etwas knapper werden mit Schwarz-Grün. Das liegt nicht an der CDU, denn der wird ein Plus von fünf Prozent auf rund 32 vorausgesagt. Die Grünen sind das Problem, von 21 werden sie vermutlich auf 17 abrutschen. Die SPD ist chancenlos und wird vermutlich rund drei Prozent verlieren. Es gibt keine Koalitionsoption. Innenministerin **Nancy Faeser** hat nichts bewirkt. Die Ankündigung, nur als Ministerpräsidentin ins Bundesland zu wechseln, und ansonsten das zu bleiben, was sie ist, ist noch keinem vor ihr gut bekommen. **Angela Merkel** warf 2012 **Norbert Röttgen** aus dem Bundeskabinett, weil er die Wahl in NRW verweigert hatte. **Olaf Scholz** sollte sich ein Beispiel daran nehmen.

## Brückentag

In dieser Woche gab es mal wieder einen Brückentag, von dem reichlich Gebrauch gemacht wurde. Die Rathäuser der Stadt waren weitestgehend verwaist. In Hamburg wurde der *Tag der deutschen Einheit*, unser Nationalfeiertag, begangen. Alle Überlegun-

gen, diesen Tag immer nur in der Hauptstadt zu begehen, schlugen fehl. Schließlich sind wir ein Bundesstaat und die Länder wollen auch mal feiern. Die Reden und das Programm in der Elbphilharmonie waren interessant. *Was sagt die Kuh? Moin Moin Moin Moin*. Bei solchen Liedern geht einem das Herz auf.

Die Feiern zum 3. Oktober bei uns sind aber immer noch erträglicher als in den Ländern, die ihren Nationalfeiertag dazu nutzen, ihr Kriegsgerät über die Alleen rollen zu lassen.

## Babylon Berlin

Die Fernseh-Woche stand ganz im Zeichen von **Babylon Berlin**. Alle zwölf Folgen der vierten Staffel in vier Tagen. Das war eine Herausforderung. Hardcore Fans konnten sich alle Episoden in der Mediathek hintereinander anschauen. Es war ein TV-Ereignis, geradezu ein Fest. Die Fortsetzung der spannenden Geschichte Berlins aus den ersten drei Staffeln, von den zwanziger Jahren bis zur Katastrophe.

In der vierten Staffel geht es um das Jahr 1931. Die Schlägertrupps der SA waren längst unterwegs und die Berliner Polizei ließ sie gewähren, von kleineren Eingriffen abgesehen. Die Anschläge auf jüdisches Leben hatte schon zwei Jahre vor der so genannten Machtergreifung dramatische Züge angenommen.

Wenn wir uns aktuell über Clankriminalität aufregen, sollten wir einen Blick zurückwerfen. Was die Berliner Clans heute veranstalten, ist Kindergarten im Gegensatz zu dem, was in den zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre in der Stadt los war. Immer wieder fällt der Blick nicht nur in die Tanzpaläste, wo ausschweifend gefeiert wurde, sondern auch in die ärmlichen Wohnverhältnisse. Besonders übel wird einem beim Thema Hygiene. Das nannte man wohl Katzenwäsche.

Für uns Berliner ist die Serie auch wegen der Drehorte besonders interessant. Das Rote Rathaus muss wieder die Rote Burg, das Polizeipräsidium am Alex, spielen. Wer im Film dort hineingeht, landet im Foyer des Rathauses Schöneberg.

Leider viel zu spät gesendet, aber auch in der Mediathek verfügbar ist *Babylon Berlin in Concert*. Mitte September im Theater des Westens aufgenommen, wird der Soundtrack zur Serie präsentiert. Unbedingt anschauen. Das Ende der vierten Staffel lässt Fragen offen, und diese werden sicherlich in Staffel fünf beantwortet. Es geht also weiter mit *Babylon Berlin*, vermutlich Ende 2024.



## Die Amis haben eine Macke

Unendlich dankbar müssen wir den westlichen Siegermächten des Zweiten Weltkriegs sein, dass sie uns die Demokratie aufgezwungen haben. In fast 75 Jahren haben sich weite Teile der Bevölkerung daran gewöhnt. Wem die Demokratie zu anstrengend ist, sollte einen Ausreiseantrag stellen, mögliche neue Heimatländer mit unkomplizierten klaren Strukturen gibt es genügend.

Frankreich, Großbritannien und die USA haben 1949 vermutlich nicht gedacht, dass die deutsche Demokratie um einiges besser werden würde als ihre. Wir sind kein Zentralstaat wie Frankreich, wir haben kein Wahlsystem, das die Parteien nicht nach ihrer prozentualen Stärke im Parlament repräsentiert wie in Großbritannien, und bei uns gewinnen die mit den meisten Stimmen, anders als in den USA. Unsere repräsentative Demokratie in einem föderalen Staat ist ein Erfolgsmodell, aber kein Exportschlager.

Das Parlament ist die wichtigste Institution unseres Landes, versehen mit zahlreichen Kontrollmechanismen wie zum Beispiel dem Bundesverfassungsgericht, das demokratischer zusammengesetzt ist als der Supreme Court in den USA. Über die Wahl des Präsidenten, aktuell der Präsidentin, herrscht weitestgehend Konsens. **Bärbel Bas** wurde 2021 mit 78 Prozent (576 von 736 Stimmen) gewählt. Sie ist die Präsidentin aller Abgeordneten.

Das Parlament der USA heißt Repräsentantenhaus. Und dort gelten andere Regeln, was nicht allein damit zu tun haben dürfte, dass es nur zwei Parteien gibt. Derzeit verfügen die Republikaner über 222 Sitze und die Demokraten über 213. Und wer Sprecher, also Parlamentspräsident werden möchte, muss dies allein mit den Stimmen seiner Partei erreichen. Was für ein dummes System.

**Kevin McCarthy** ist als Sprecher des Repräsentantenhauses abgewählt worden, weil er im Haushaltsstreit bereit war, mit Präsident **Joe Biden** Kompromisse zu schließen. Kompromisse sind das Wesen der Demokratie. Warum wissen das einige Republikaner nicht? Die Abwahl hätte durch die Abgeordneten der Demokraten verhindert werden können, zum Beispiel durch Stimmenthaltung. Aber nein, sie stimmten mit den Hardlinern der Republikaner gemeinsam für die Abwahl McCarthys. Die Amis haben eine Macke. So funktioniert Demokratie doch nicht in

einem zivilisierten Staat. Und nun ist das Geschrei groß, weil die Parlamentsarbeit lahm liegt. Als wenn einem deshalb nicht schon übel genug wäre, bietet sich ausgerechnet **Donald Trump** an, den Posten zu übernehmen. Er ist nicht Mitglied des Parlaments. Es ist aber tatsächlich möglich, einen Nicht-Parlamentarier zum Vorsitzenden zu wählen. US-Politiker sollten zu uns kommen und lernen.

## „Wir sind im Krieg!“

Das sagte Israels Ministerpräsident **Benjamin Netanjahu** nach massiven Angriffen auf sein Land aus dem Gazastreifen am Samstagmorgen. Der israelische Geheimdienst Mossad sah den Angriff nicht voraus. Der Hamas ist es sogar gelungen, Geiseln zu nehmen. Die Rache Israels wird blutig.

### Widerwärtig

Der Tagesspiegel berichtet gestern: „Der Berliner Clan-Chef Arafat Abou-Chaker teilte am Samstag auf seinem Instagram-Profil eine Karte von Israel mit den zahlreichen Orten der Raketenangriffe der Hamas. Darauf ist der Satz zu lesen: ‚Ich liebe es, so was zu sehen‘. Abou-Chakers Instagram-Account folgen fast 250.000 Menschen.“

„Die palästinensische Organisation Samidoun feierte am Samstag die Terrorangriffe als ‚Sieg des Widerstands‘ und verteilte laut einem Foto auf der Sonnenallee in Neukölln Süßigkeiten. Bei der Verteilaktion der PFLP-nahen Gruppe sollen auch zwei Journalisten von Welt TV bedrängt worden sein. Mehrere Journalisten hatten auf X darüber berichtet. Demnach sollen die beiden Reporter von Welt TV zwei gesprächsbereite Männer zu den Angriffen der Hamas auf Israel interviewt haben. Danach seien sie von einer Gruppe umringt und bedrängt worden, die Aufnahmen wieder zu löschen. Weil sie keinen anderen Ausweg sahen, taten sie dies auch.“ Es ist unglaublich, was für Leute wir in unserer Stadt ertragen müssen.

Auch wenn wir in diesen Stunden auf Israel schauen, dürfen wir nicht vergessen, dass der Krieg in der Ukraine unvermindert anhält. Vergleiche hinken, was ist aber der Unterschied zwischen Terrorangriffen der Hamas und Putins? 51 Menschen, darunter ein sechsjähriges Kind, sind bei einem russischen Angriff auf ein Café und ein Geschäft in der ostukrainischen Stadt Hrosa getötet worden, ein Sechstel der Dorfbevölkerung. Es handelt sich um eine gezielte Aktion. *tagesschau*



In dieser Situation streiten in den USA die Politiker um den Haushalt und die weitere Unterstützung der Ukraine. Die Finanz-Lücke, die das Chaos in den USA verursachen könnte, kann allein von Europa nicht geschlossen werden.

Und Bundeskanzler **Olaf Scholz** zögert mal wieder. Er will der Ukraine die dringend benötigten Taurus-Raketen nicht liefern. Er befürchtet, in den Krieg „hineingezogen zu werden.“ Bei allem Respekt, aber hat dieser Mann seit dem 24. Februar 2022 nichts mitbekommen? Nicht allein die Ukraine, sondern die freie Welt ist von Putin angegriffen worden. Es handelt sich hier nicht um eine interne post-sowjetische Auseinandersetzung. Man kann zur Ukraine stehen, wie man will und hat zweifelsohne Recht, wenn man dieses Land immer noch als hochgradig korrupt bezeichnet. Aber, es war auf dem richtigen Wege nach Europa, wo es hingehört.

Viel zu lange hat der Westen das Treiben von Putin auf der Krim und in der Ostukraine tatenlos hingenommen und sogar noch die Gaslieferungen ausgeweitet. Schon 2014 hätte man die Ukraine militärisch in die Lage versetzen müssen, die russischen Streitkräfte wieder von der Krim zu vertreiben. Putin versteht nur eine Sprache, nämlich konsequente Härte. Wenn Putin sterben sollte, dann daran, dass er sich über **Olaf Scholz** totgelacht hat.

Der Weg muss zu Ende gegangen werden. Wir sind Kriegspartei, wie die USA und alle anderen freien Länder auch. Semantische Verrenkungen über die Frage, ob wir Kriegspartei sind oder nicht, helfen nicht weiter. Wir liefern Waffen, haben aber mit dem Krieg nichts zu tun? Wie dumm muss man sein, um das zu glauben?

## Was noch?

Die Bundesnetzagentur hat der **Deutschen Post** verboten, **das Briefporto zu erhöhen.** Über die Reaktion der Post kann man nur lachen. Dann dauere es eben länger, bis zu drei Tagen, ehe ein Brief zugestellt werde, gibt die Post trotzig bekannt. Dadurch würde sich wenig ändern. Die Zustellung von Briefen innerhalb Berlins dauert ohnehin oft mehrere Tage. Von einem Tag zum anderen einen Brief dem Empfänger aushändigen zu können, ist die Ausnahme. Wenn es um einen wirklich wichtigen Brief geht, gibt es nur diese Möglichkeiten: Einwurfeinschreiben, oder, je nach Bedeutung, Einschreiben, am besten mit Rückschein. Innerhalb von Berlin empfehle ich, den Brief direkt beim Empfänger abzugeben.

## 100 Jahre Flughafen Tempelhof

100 Stunden wird der Geburtstag des Flughafens Tempelhof gefeiert. Heute und noch morgen. Das Programm finden Sie im Internet. Zum Thema Flughafen Tempelhof fällt mir nur ein Satz ein: „*Ein Flughafen ist ein Flughafen!*“



So sehr ich es schätze, dass auf dem Tempelhofer Feld STADT UND LAND Drachen fliegen, die PSD-Bank für Kinderherzen auf der Landebahn Radfahren und das Rheinländische Figurentheater den Grüffelo auftreten lässt, so sehr schmerzt es, dass es diesen Flughafen nicht mehr gibt. Im Oktober 2008 hatte ich kurz vor dem endgültigen Aus Gelegenheit, in einem Kleinflugzeug in Tempelhof zu landen. Der Anflug über die Stadt war ein unvergessliches Erlebnis. Belassen wir es bei diesem nostalgischen Rückblick.

**Ed Koch**

Fotos: paperpress-Archiv